

Rückblende : Filmpodiumskino Zuerich

Autor(en): **Vian, Walt R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **23 (1981)**

Heft 121

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-867524>

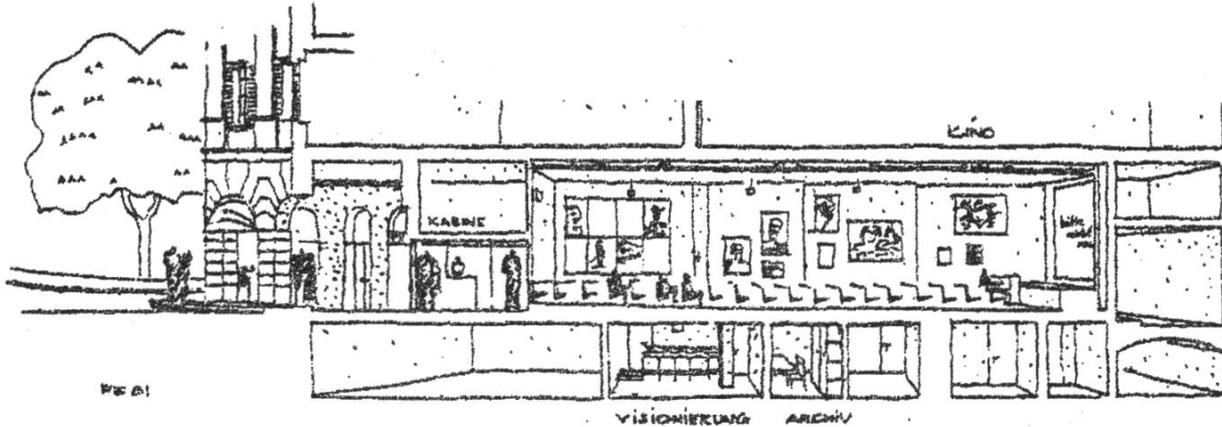
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

RUECKBLICKE



FILMPODIUMSKINO

ZUERICH

Wir hatten ein ganz klein wenig Pech mit dem Artikel "Filmpodium Zürich/Vorposten der Filmkultur" (Filmbulletin 120, Seite 32ff): am 30 Juli war er geschrieben, am 18. August war der äusserste Termin für Korrekturen und am 19. August hat der Stadtrat von Zürich beschlossen, dem Gemeinderat die Schaffung und den Betrieb eines FILMPODIUM-KINOS zu beantragen. Auf den 27. August dann hat der Stadtpräsident Dr. Sigmund Widmer die Zürcher Presse persönlich zu einer Orientierung eingeladen.

Grundsätzlich geändert hat sich damit nichts gegenüber dem Stand, wie wir ihn vorgelegt haben; geändert wurden die Zahlen des Budgets, sodass es inzwischen heissen müsste: die einmaligen Uebernahme- und Umbaukosten werden mit 970.000 Franken veranschlagt; die jährlichen Betriebsmittel sehen, bei einem errechneten Bruttoaufwand von Franken 850.000, einen städtischen Beitrag von 480.000 Franken vor.

Dazu heisst es im Protokoll des Stadtrates (19.8.81) unter dem Stichwort "Versuchsbetrieb": "Obwohl in einigen ausländischen Städten vergleichbare Institute bestehen, ist ein direkter Vergleich der Betriebsaufwendungen schwierig. Zum einen sind die Kosten (Mieten/Personal) kaum übertragbar, zum andern bieten die Institute recht unterschiedliche Leistungen an. Das Budget für den Betrieb des Filmpodium-Kinos ist ohne Zweifel mit grösstmöglicher Sorgfalt und Sparsamkeit aufgestellt worden. Anhand des geplanten Betriebes liessen sich die Ausgaben einigermaßen genau berechnen. Noch ist aber nicht sicher, auf welches Echo das städtische Filmpodium-Kino beim Publikum stossen wird. Die Auslastung wird mit 22% recht tief geschätzt; man darf aber nicht übersehen, dass das Filmpodium-Kino einen beachtlichen Teil seines Programms mit Werken bestreiten wird, die trotz unbestrittener künstlerischer Qualität nicht

ein breites Publikum ansprechen. Dies liegt in der Tradition des Zürcher Filmpodiums.

In den ersten Betriebsjahren müssen sowohl Aufwand wie Ertrag einer genauen Kontrolle unterliegen, mit dem Ziel, den effektiven Nettoaufwand, der in Form eines städtischen Beitrages bewilligt werden soll, genau zu berechnen. Eine Anpassung des mit vorliegender Weisung beantragten Beitrages nach einigen Betriebsjahren ist nicht ausgeschlossen. Sollte eine Beitragskürzung möglich sein, wird diese kaum auf grossen Widerstand stossen; sollte hingegen eine Erhöhung notwendig werden, so müsste die Beitragsgewährung in Anwendung von Artikel 10 lit.d der Gemeindeordnung der Gemeinde unterbreitet werden. Die ersten Betriebsjahre müssen in diesem Sinne als ein Versuch eingestuft werden."

Ueber 500.000 Franken neue, jährliche Betriebsaufwendungen zu bewilligen, übersteigt die Kompetenzen des Gemeinderates, das heisst, es wird eine Volksabstimmung notwendig. Mit den heute bestehenden Unsicherheiten bezüglich des Betriebsaufwandes - den, aus den angeführten Gründen, eben niemand ganz exakt vorhersagen kann! - eine Volksabstimmung zu bestreiten wäre denkbar ungünstig. Unter Ausnützung juristisch vorhandener Möglichkeiten, wäre zwar eine Volksabstimmung, auch bei einem jährlichen Betriebsaufwand über 500.000 Franken, für eine Versuchsphase von mehreren Jahren zu Umgehen gewesen; der Stadtrat legte aber Wert darauf, das Filmpodiums-Kino nicht als ein "Provisorium", sondern als eine feste Einrichtung, die es ja unbedingt werden soll, einzuführen - darauf verweist schon der Mietvertrag, der fest auf zehn Jahre abgeschlossen werden soll.

Der Ausdruck "Versuchsbetrieb" bezieht sich demnach auf einen Betrieb, der die Höhe der Kosten präzise ermitteln soll, nicht aber auf die Absicht das Filmpodium-Kino nur versuchsweise zu betreiben.

Welche Ueberlegungen es im einzelnen ermöglichten, unsere provisorisch genannten Zahlen auf die nun definitiv vorgelegten zu reduzieren, ist uns nicht bekannt. Leicht zu ersehen ist aber, dass die Einnahmen, die durch Eintritte der Besucher zu erbringen sind, um 70.000 Franken höher eingesetzt wurden, sodass jetzt jährliche Einnahmen von 370.000 Franken erwartet werden. Ein Betrag, der auf der Pressekonferenz als hoch bezeichnet wurde und auch die Frage nach den Eintrittspreisen aufwarf. Machen wir kurz die Rechnung: die notwendigen Tageseinnahmen von rund 1.000 Franken sind leicht errechnet; das Kino bietet 220 Sitzplätze und es wird, bei vier Vorstellungen täglich, mit einer mittleren Auslastung von 22% gerechnet: das bringt mich, mit Rechenmaschine, auf den mittleren Eintrittspreis von 5.225 Franken. Also etwa Fr. 6.- für voll zahlende Besucher - ein Preis, der für einen Kinobesuch in Zürich eher günstig ist -, weniger mit Ermässigungen. Für Dauerbesucher, die es im Sinne der angebotenen Programme ja geben soll, sind Abonnemente und/oder ähnliches geplant. Aber auch da wird wohl der "Versuchsbetrieb" erst Erfahrungen bringen müssen, was sinnvoll und was möglich sein wird.

Einstweilen bleibt immer noch zu hoffen, dass sich das Gemeindeparlament dem Stadtrat in der Frage Filmpodium-Kino anschliessen wird: eine kulturelle Tat wär's.

Walt R. Vian